Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **14 (1954)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mitmenschen beeilen, die Traumwelt des Films in ihrer ganzen Hohlheit und Brüchigkeit zu kopieren.

Die Gefährdung unserer Jugend

Nicht geringer ist die Gefährdung unserer Jugend durch den Film. Er ist für viele das Tor zum Leben, zur Welt der Erwachsenen geworden. Die Einflußkraft des Films, die schon auf den Erwachsenen so erheblich ist, ist bei diesen Jugendlichen, da sie von Natur aus noch stärker bildhaft denken, aber noch erheblich größer.

Eine Umfrage einer Hamburger Wochenzeitung hat darüber kürzlich die erschütternde Feststellung gebracht, daß für 95 v. H. der weiblichen Filmbesucher im Alter von 17 bis 20 Jahren das ehebrecherische Verhalten einer Filmschauspielerin als vorbildlich gilt.

Was aber ist zu tun, um die Gefährdung von Ehe und Familie durch den Film abzuwenden?

Hier folgen einige mehr auf deutsche Verhältnisse zugeschnittene Anregungen. Hierauf schließt Bundesminister Dr. Wuermeling mit folgenden Worten:

Wenn in der Demokratie der Staatsbürger der Träger des Staates ist, dann hat er das Recht und die Pflicht, allem entgegenzutreten, was seinem Staate die Existenzgrundlagen entzieht. Nicht Staatszensur, sondern Volkszensur unseres kulturellen Lebens! Sie gilt es heute im Rahmen unserer Rechtsordnung zu mobilisieren.

Alle, die um unsere Ehen, um unsere Familien, unsere Kinder besorgt sind, sollen jene Krämer in die Schranken weisen, die sich nicht scheuen, die heiligsten Güter der Kultur geschäftlich zu mißbrauchen. Ich appelliere aber auch an alle Filmtheaterbesitzer, an alle Mitglieder der Filmwirtschaft, die sich einen besonnenen, gesunden Sinn für die Ehe und Familie bewahrt haben — die guten Filme der letzten Zeit zeigen, daß sie nicht in einer hoffnungslosen Minderzahl sind —, sich für Bewahrung und Rettung unserer Familien und damit für den Bestand unserer abendländischen Gesellschaftsordnung einzusetzen.

Bulletin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung, Nr. 23 vom 4. Februar 1954, Seite 185/6.

Kurzbesprechungen

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Cease fire (Ende Feuer). Starfilm. E. Technisch interessanter und menschlich ansprechender Dokumentarfilm über die letzte Patrouillentätigkeit vor Abschluß des Waffenstillstandsvertrages an der Koreafront. (II—III)

Haus des Lebens / Aus der Praxis des Frauenarztes Dr. med. Peter Haidt. Interna. D. Verschiedene Fragen der Mutterschaft, wie sie das Leben in einer Frauenklinik bringt, behandelt dieser deutsche Film aus einer erfrischend positiven Sicht

und auf vornehme Art. Die Lösungen sind wohl richtig, aber manchmal etwas zu wenig motiviert. (II—III)

Roman holiday (Römische Nächte). Starfilm. E. Liebenswürdiger und liebwerter Film vom unschuldigen Seitensprung einer Prinzessin, die in Rom, der Zwangsjacke der Etikette entflohen, natürliche Menschen und obendrein die Liebe kennen lernt. (II—III) Cfr. Bespr. Nr. 4, 1954.

So lange du da bist. Elite. D. Von Harald Braun sehr sauber und gekonnt gestaltetes Drama einer jungen Liebe, die sich trotz eines menschlichen Versagens in einer zweiten Prüfung bewährt. Ein schöner und wertvoller Film für denkende Menschen und eine packende schauspielerische Leistung von Maria Schell. (II—III) Cfr. Bespr. Nr. 3, 1954.

Walk east on beacon (Mann vom Geheimdienst, Der / Operation Falke). Columbus. E. Der McCarthinismus treibt in dieser spannenden Spionageaffäre um den Kampf des FBI mit einer kommunistischen Geheimgruppe seine Blüten. (II—III)

White witch Doctor (Weiße Hexe, Die). Fox. E. Die Abenteuer einer protestantischen Krankenpflegerin im wildesten Afrika, wobei Dokumentaraufnahmen und Studioszenen trotz der Regie Hathaways allzu offensichtlich auseinanderfallen. (II—III)

III. Für Erwachsene

Because of you (Aus Liebe zu dir). Universal. E. Das Drama einer Frau und Mutter, die für ihre Vergangenheit büßen muß. Gutes Spiel der beiden Hauptdarsteller Loretta Young und Jeff Chandler. (III)

Below the Sahara (Gefährliche Abenteuer in Afrika). RKO. E. Farbiger Dokumentarfilm über eine Tierfänger-Expedition quer durch Afrika. Schöne Tier- und Landschaftsaufnahmen. (III)

California Conquest (Braut des Rebellen, Die / Kalifornien in Flammen / Sturm über Kalifornien). Columbus. E. Romantisierte Historie von der Loslösung Kaliforniens von Mexiko und den Anschluß an die Vereinigten Staaten von Nordamerika zu Beginn des 19. Jahrhunderts. (III)

Come back, little Sheba (Komm zurück, kleine Sheba). Starfilm. E. Die außerordentlich eindrückliche Charakterstudie eines schwer gefährdeten älteren Ehepaares, das sich zu neuer Lebensbejahung durchringt. Für Freunde einer kompromißlosen Filmkunst empfehlenswert. (III) Cfr. Bespr. Nr. 4, 1954.

Fair wind to Java (Piratenbucht auf Java / Rebell von Java, Der). Monopol. E. Unwahrscheinlicher Abenteuerfilm «made in Hollywood». Trotz ausgiebigen Schlägereien eher einfallslos. (III)

Here comes the groom (Meine Braut, deine Braut). Starfilm. E. Einfallsreiche und unterhaltsame musikalische Komödie von Frank Capra um ein Mädchen, das von zwei Freiern umworben wird. (III)

Redhead from Wyoming (Rotschopf von Wyoming, Der). Universal. E. Farbiger-Durchschnitts-Wildwester, dessen konfuse Handlung sich in rätselhaften Viehdiebstählen, blindwütigen Schießereien und handfesten Schlägereien erschöpft. (III)

Sea Devils, The (Seeteufel). RKO. E. Abenteuerfilm um eine englische Spionin in Frankreich zur Zeit Napoleon I. (III)

Story of three loves, The (Drei Geschichten der Liebe). MGM. E. Aus drei ungewöhnlichen Liebesgeschichten bestehender Episodenfilm in Farben. Im Vergleich zum großen Staraufgebot sind die formalen Werte bescheiden. Trotzdem nette Unterhaltung. (III)

Thunder Bay (Todesbucht von Louisiana, Die / Kreuzweg der Leidenschaften). Universal. E. Abenteuerliches Drama um den Bau einer Oel-Bohranlage im Golf von Louisiana; spannungsvoll und fesselnd geschildert. (III)

III—IV. Für reife Erwachsene

Amanti di Toledo, Gli (Liebenden von Toledo, Die). Europa. Ital. Eine Schauergeschichte aus Spanien (nach Stendhal), die trotz des Einsatzes guter Kräfte keinen tieferen Eindruck hinterläßt. Auf die Darstellung religiöser Zeremonien wäre in diesem Zusammenhang besser verzichtet worden. (III—IV)

Ave Maria. Elite. D. Eine geschmacklose Hintertreppengeschichte, dilettantisch verfilmt, voll innerer Verlogenheit und Scheinheiligkeit. (III—IV) Cfr. Bespr. Nr. 3, 1954.

Blue gardenia, The (Blaue Gardenia, Die). WB. E. Ueberdurchschnittlicher Kriminalfilm, dessen Spannungsmomente in der treffenden, feinziselierten Schilderung der seelischen Regungen einer vermeintlichen Mörderin liegen. Ein sehenswerter und interessanter Fritz-Lang-Film. (III—IV)

Dame in Schwarz, Die. Elite. D. Mittelmäßiger deutscher Kriminalfilm. Saubere, gepflegte Regie; doch sind Mord und Selbstmord selbstverständlich keine akzeptablen Lösungen eines menschlichen Konfliktes. (III—IV)

Dents longues, Les (Draufgänger, Der). Elite. F. Beruflicher Erfolg und häusliche Schwierigkeiten eines journalistischen Draufgängers. Als Erstlings-Regieleistung von Daniel Gélin teilweise beachtlich, aber zu wenig konsequent durchgestaltet. (III—IV) Cf. Bespr. Nr. 3, 1954.

Enfants de l'amour, Les (Kinder der Liebe). Idéal. F. Leonide Moguy behandelt das Problem der unehelichen Mutterschaft dezent, aber mit unterschiedlicher künstlerischer und menschlicher Ueberzeugungskraft. Eine gewisse Bagatellisierung und unannehmbare Ansichten über Geburtenregelung erfordern Vorbehalte. (III—IV) Cfr. Bespr. Nr. 4, 1954.

Highway West (Jagd ohne Gnade). WB. E. Serienmäßiger Kriminalfilm zweiter Güte mit positiver Tendenz, aber falscher Eheauffassung. (III—IV)

Leur dernière nuit / Une chambre pour la nuit (Zimmer für eine Nacht). Vita. F. Trotz Jean Gabin und Madeleine Robinson fällt es einem schwer, diese abenteuerliche und banale Geschichte vom Gangster-Gentleman und dem ihm unverbrüchlich verfallenen braven Mädchen zu glauben. (III—IV)

Red, La (Netz, Das). Rex. Span. Studio-Film zum uralten Thema: Eine Frau zwischen zwei Männern. Photographisch hervorragend, doch im Gebrauch der dramatischen Stilmittel eintönig und überholt. (III—IV)

Regina Amstetten. Nordisk. D. Das Drama einer verwitweten Frau und Mutter, deren uneheliches Kind von den erwachsenen Kindern nicht akzeptiert wird. Von Luise Ullrich glaubhaft gespielt, gleitet der Film im letzten Drittel, wie so mancher deutsche Streifen, leider in Schablone und Sentimentalität ab. (III—IV) Cfr. Bespr. Nr. 4, 1954.

Turn the key softly (Frauen auf Abwegen). Victor. E. Drei Frauen erleben den ersten Tag nach der Entlassung aus dem Gefängnis. Ein gut gemachter Unterhaltungsfilm, der die Charaktere schildert, ohne zu ihrem Tun Stellung zu nehmen und deshalb ein reifes Urteil voraussetzt. (III—IV)

IV. Mit Reserven

Aventura en Rio (In Rio verschwunden). Gamma. Span. Billige Dirnentragödie mit allen Attributen dieser Filmgattung. Einziger Lichtblick ist die temperamentvolle mexikanische Sängerin und Tänzerin Ninon Sevilla. (IV)

IV—V. Mit ernsten Reserven, abzuraten

Femmes de Paris (Frauen von Paris). Mon. Pathé. F. Der Dürftigkeit der Handlung entspricht jene der Kostüme, und selbst Michel Simon vermag den Film nicht vor gähnender Langeweile zu retten. (IV—V)

Regina Amstetten III—IV. Für reife Erwachsene

Produktion: Roxy-Film; **Verleih:** Neue Nordisk; **Regie:** K. Neumann;
Darsteller: Luise Ullrich, Paul Hartmann, Carl Raddatz, Willy Eichberger u. a.

Dieses Frauenschicksal unserer Zeit wurde einer Novelle von Ernst Wiechert frei nachgestaltet. Diese «Freiheit» der Nachgestaltung äußert sich vor allem darin, daß die Fabel nach einem überraschend guten und verhaltenen Anfang gegen das Ende hin immer mehr der Versuchung des deutschen Durchschnittsfilms erliegt: in eine Schablone der Sentimentalität und papierenen Tragik abzugleiten. Damit wird der anfängliche gute Eindruck aufgehoben, und als Erinnerung verbleibt einmal mehr eine verpaßte Gelegenheit des deutschen Films. Selbst eine Schauspielerin vom künstlerischen und menschlichen Format einer Luise Ullrich verliert in den dramatischen Höhepunkten wenigstens vorübergehend ihre Ueberzeugungskraft; ihr Ausbruch gegen Gott und die Welt, als sie die Nachricht vom Tode ihres Geliebten erhält, wirkt geradezu peinlich; allerdings trägt das Drehbuch die Hauptschuld. Und auch die Auseinandersetzung mit ihren erwachsenen Kindern, die das werdende Kind ablehnen und ihre Mutter verstoßen, mangelt der inneren Echtheit und der äußeren Glaubhaftigkeit. — Aber es wäre ungerecht, nur die Schwächen und Mängel dieses Films festzuhalten. Ueber weite Strecken vermag ihn das beseelte und verinnerlichte Spiel der Hauptdarstellerin über das Durchschnittsniveau hinauszuheben, und auch die Regie zeigt sich bis zum Beginn der dramatischen Steigerungen durchaus von einer positiv überraschenden Seite. Paul Hartmann und Carl Raddatz überzeugen in ihren markanten Nebenrollen, während Willy Eichberger als musikalischer Arzt und Geliebter stark abfällt. Bleibt noch zu sagen, daß der heikle Stoff — der Konflikt zwischen mütterlicher Verpflichtung und fraulicher Liebe — recht diskret behandelt ist. Umso bedauerlicher allerdings, daß deshalb das Ende nicht halten kann, was der Anfang des Films zu versprechen scheint. 1036

Kinder der Liebe (Les enfants de l'amour) III—IV. Für reife Erwachsene

Produktion: Gray-Film Paris; **Verleih:** Idéal; **Regie:** L. Moguy;
Darsteller: J. C. Pascal, E. Choureau, L. Bourdin, J. Bernard u. a.

Leonide Moguy liebt sozialkritische bis heikle Themen. Von «Prisons sans barreaux» über «Domani è troppo tardi» und «Domani è un altro giorno» führt ein gerader Weg zu «Les enfants de l'amour». Während Maurice Cloche das Problem der unehelichen Mütter in «Père inconnu» auf einen Einzelfall beschränkte, streift Moguy in der Schilderung des Lebens in einem Heim für werdende ledige Mütter das Schicksal mehrerer dieser bedauernswerten Geschöpfe. In fast dokumentarischer Art lernen wir die Atmosphäre in diesem Heim kennen. Die persönlichen und milieubedingten Umstände, die ein Mädchen ins Unglück stürzen, Mangel an Liebe und Verständnis von seiten der Eltern, aber auch ungehemmte Leidenschaft und Skrupellosigkeit. Trotzdem der Streifen von hohem natürlichem Ethos getragen ist und nirgends aus unerfreulichen Situationen Kapital schlägt, sehen wir uns doch genötigt, ihm eine gewisse Bagatellisierung des Problems vorzuwerfen. Es werden da Dinge in humorvoller Weise auf die leichte Schulter genommen, die wir zutiefst bedauern müssen. Schwerwiegender scheint uns aber die Ansicht des jungen Heimarztes über Geburtenregelung und vorehelichen Geschlechtsverkehr zu sein, die zwar im Film als modern und für die Anstaltsleitung als unannehmbar bezeichnet wird, aber nicht in unmißverständlicher Weise nach den christlichen Grundsätzen verurteilt und abgelehnt wird. Die recht sympathische Weise des Arztes trägt das Ihre dazu bei, die richtigen Perspekiiven bei einem weniger gefestigten Publikum verschwimmen zu lassen. Die formale Gestaltung ist einfach, ohne künstlerisch hohe Wellen zu schlagen. Leider konnte der Film in der Schilderung eines Mädchenschicksals eine unnötige Ueberdramatisierung nicht ganz vermeiden, was ihm etwas den Flair des Unglaubwürdigen verleiht. Dasselbe ist zu sagen zur sympathischen Gestalt der Fürsorgerin, die auch ohne Belastung mit einem unehelichen Kinde überzeugend gewirkt hätte. Ungeachtet der formalen und inhaltlichen Schwächen regt der Film ein reifes und verständiges Publikum sicherlich zum Denken an, während er auf oberflächliche Besucher eher verwirrend wirkt. 1037

A. Z.
Luzern

Endlich . . . .

ein Filmkitt, auf den Sie sich 100%ig verlassen können.

Haftol-Filmkitt

ist unerreicht in Qualität; er wird nun schon seit Jahren in vielen Kinos und Filmateliers mit bestem Erfolg verwendet. — Verlangen Sie unverbindlich ein **Gratismuster.** Auch Sie werden begeistert sein!

Originalflasche Fr. 5.25
Flasche à 500 ccm Fr. 9.25 Flasche à 1000 ccm Fr. 15.50

CENTRAL-LABOR, Weinbergstr. 24, **ZÜRICH 1**, Tel. (051) 28 43 70

Fontana Verlag P. Grämiger

Versandbuchhandlung

empfiehlt sich für die Besorgung sämtlicher Bücher des In- und Auslandes. — Teilen Sie uns Ihre Wünsche mit, wir beraten Sie gerne unverbindlich und beliefern Sie raschestens.

Gessnerallee 38, Zürich 1, Tel. (051) 25 47 47, Postfach Zürich 23

Redaktion: Auf der Mauer 13, Zürich
Administration: General-Sekretariat SKVV, St. Karliquai 12, Luzern
Druck: H. Studer AG., Zürichstraße 42, Luzern